

der Art von seiner Hand ist eine komplett nur in einem einzigen in der Ausstellung vorhandenen Exemplar vorkommende Kreuzigungsgruppe. Leider dauerte die Tätigkeit Bastellis nur kurz. Der Mann, der ihn in den weiteren 20 Jahren, von 1765 bis 1785, ersetzen sollte, Dominikus Auliczek, war von wesentlich geringerer künstlerischer Begabung. Mit besonderer Vorliebe hat er das Tier und die Tiergruppe und in der letzten die Tierhatzen gepflegt. Einzelne seiner Tiergruppen und insbesondere seiner kleineren Tiere, zum Beispiel die Serie der Hunde, sind von ganz ausgezeichneter Beobachtung. In seinen übrigen Gruppen scheint er zunächst versucht zu haben, die Bahnen Bastellis weiter zu wandeln. Aber seine viel derberen künstlerischen Nerven sind über eine, ich möchte sagen, alltägliche Auffassung in den seltensten Fällen hinausgegangen. Zudem war in der späteren Zeit seiner Wirksamkeit die Zeit des eleganten Rokoko vorbei, das figürliche Porzellan wandte sich der kalten Allegorie zu und



Amor und Psyche, Biskuit, Nymphenburg, Modell von Melchior (H. von Hirsch, München)

der stark vergrößerte Maßstab der Modelle vermag nicht den Mangel an Lebensfülle gegenüber der vorangegangenen Periode zu ersetzen. Dekorativ für Tafelschmuck sind seine meist sitzend dargestellten Götterreihen und die vier Jahreszeiten gewiß sehr wirksam. Auch die farbige Dekoration, wie sie zum Beispiel eine wohl einzig dastehende vollständige Serie der Jahreszeiten zeigt, ist eine sehr diskrete und geschmackvolle. Nur einmal, als er dem langjährigen Direktor der Nymphenburger Fabrik, dem Grafen von Haimhausen, ein Denkmal zu setzen sich anschickte, in der fast lebensgroßen Büste dieses Mannes, ist er über die ihm sonst gesteckten Grenzen weit hinausgegangen. Diese Porzellanarbeit kann nicht nur als Porzellan, sondern auch als plastisches Kunstwerk einen der ersten Plätze in der deutschen Skulptur des XVIII. Jahrhunderts beanspruchen. Die letzte plastische Periode Nymphenburgs steht unter dem Zeichen Johann Peter Melchiors, der hier nach mancherlei Wanderungen sein letztes Arbeitsgebiet fand. Der nüchterne Klassizismus, der schon seine letzten Frankenthaler Arbeiten kennzeichnet, tritt auch in seinen Nymphenburger Arbeiten deutlich hervor; meist sind die größeren Kompositionen in Biskuit ausgeführt. Am wertvollsten sind durch